

## Die seminaristische Beratung in Riesa und ihre Ergebnisse

Die erste seminaristische Beratung der Funktionäre der Parteileitungen der zwölf größten metallurgischen Betriebe unserer Republik zu den Fragen des Volkswirtschaftsplanes und der Massenagitation fand in den Räumen der Kowaljow-Schule des Stahl- und Walzwerkes Riesa statt. Die Beratung wurde durch die Org.-Instrukteur-Abteilung unter Mitwirkung der Abteilungen Wirtschaftspolitik und Agitation beim Zentralkomitee geleitet. Zu dem Seminar waren die Parteisekretäre, deren Stellvertreter, die Leiter der Abteilungen Agitation und die Genossen Nationalpreisträger, Helden der Arbeit und Verdiente Aktivisten aus den Parteileitungen der Betriebe geladen.

Das Thema des ersten Tages lautete: „Die Aufgaben der Parteileitungen und Parteiorganisationen der metallurgischen\* Betriebe im Wirtschaftsplan 1951 und im Kampf um den Frieden“, das nach einer kurzen Einführung und dem Hinweis auf die Hauptfragen gründlich und systematisch beraten wurde.

### Welche Lehren müssen wir aus den Erfahrungen dieser Beratungen ziehen?

Ohne Zweifel haben die Parteileitungen in ihrer Arbeit gute Fortschritte zu verzeichnen. Sie verstehen es immer besser, die Aufklärung für den Kampf um den Frieden und gegen die Remilitarisierung in die Massen hineinzutragen, wobei die Antwort der werktätigen Menschen in den Betrieben der Kampf um die Steigerung der Produktion und die bessere Planerfüllung ist. Die Arbeitspläne werden im allgemeinen in den Leitungen gründlicher erarbeitet und beraten. Die Erfolge in der Parteiarbeit in den Betrieben legen ein beredtes Zeugnis für die Verbesserung der Arbeitsmethoden ab.

Die Ergebnisse des Seminars zeigen deutlich, daß die seminaristische Form der Beratungen, wie sie Genosse Walter Ulbricht auf der Tagung des Zentralkomitees im Oktober 1950 forderte, den Leitungen der Parteiorganisationen eine wirkliche Hilfe ist. Diese Form entspricht in ihrer Methode der Größe der gestellten Aufgaben. Kritik und Selbstkritik kommen zur lebendigen Anwendung und die intensive Mitarbeit aller Teilnehmer am Seminar führt zu einer fruchtbaren Verbindung von Theorie und Praxis. Durch die seminaristische Beratung wird der Arbeitsstil entwickelt, wie wir ihn heute entsprechend der größeren Aufgabenstellung benötigen.

### Die Parteileitung — Motor für die Einführung sowjetischer Arbeitsmethoden

So hat sich zum Beispiel die Parteileitung des Stahl- und Walzwerkes Riesa sehr eingehend mit der Bedeutung der sowjetischen Arbeitsmethoden und -erfahrungen für den wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau in unserem Lande befaßt. Die Genossen haben die Lehre: „Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen“ richtig begriffen und praktisch angewandt. Die Parteileitung wurde zum Motor für die Schaffung der Aktivistenschule im Betrieb, die den Namen „Kowaljow-Schule“ trägt. Der Charakter dieser Schule ist durch zwei Besonderheiten gekennzeichnet: Die eigentliche Schule existiert in den Abteilungen der einzelnen Werke, wo die Aktivisten, Jungaktivisten, Arbeiterinnen und Arbeiter gemeinsam mit den Technikern und Ingenieuren die praktische Arbeit mit den wissenschaftlichen Ergebnissen der sowjetischen Neuerer verbinden. Die Kowaljow-Schule besitzt fernerhin ein zentrales technisches Kabinett, in dem die besten Arbeitserfahrungen analysiert, durchgearbeitet und in den Lektionen, bzw. Seminaren, verallgemeinert werden. Es ist ganz klar, daß

die Parteileitung durch die Sorge um die Kowaljow-Schule eine ganze Reihe anderer damit zusammenhängender Fragen weiterentwickelt. So wird, abgesehen von der direkten Schulung der jetzigen und zukünftigen Aktivisten und Aktivistinnen, das Bündnis der Arbeiter mit der technischen Intelligenz praktisch verwirklicht. Nicht nur die Techniker und Ingenieure, sondern auch die Meister werden zur aktiven Mitarbeit herangezogen, wie zum Beispiel der Meister Kuschneros, ein alter erfahrener Stahlwerker, der mit Begeisterung als Dozent im technischen Kabinett der Kowaljow-Schule tätig ist. Die theoretischen Grundlagen für das schnelle Chargieren und Schmelzen wurden durch die Mitarbeit des ganzen Schulkörpers entwickelt und im technischen Kabinett fertiggestellt. Die Auswirkungen der Schule auf die Steigerung der Produktion und die Arbeitsproduktivität sind also unmittelbar registrierbar. Die Genossen im Stahl- und Walzwerk Riesa befinden sich mit ihrer Schule auf dem richtigen Wege. Die Parteileitung wird sich jetzt noch mehr als bisher mit der Aufklärungsarbeit über die große Bedeutung der sowjetischen Arbeitserfahrungen für die Entfaltung der Produktivkräfte befassen, indem sie von der führenden Rolle der Sowjetunion im Weltfriedenslager und ihrer aktiven brüderlichen Hilfe für die befreundeten Nationen ausgeht. Sie schafft damit die Voraussetzung für die Verwirklichung der Beschlüsse des III. Parteitag, in denen es heißt:

„Die Produktivkräfte des Landes sind in einem Ausmaß und in einem Tempo zu entfalten, wie sie in der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands bisher unbekannt waren...“

### Besser auf die Schwerpunkte konzentrieren

Die Konzentration der Arbeit der Parteileitungen in den Betrieben auf wichtige Hauptaufgaben ist noch nicht überall vorzufinden. So stellte es sich im Verlaufe des Seminars heraus, daß die Parteileitungen es zum Teil versäumt hatten, den äußerst wichtigen Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees „Zur Verbesserung der Arbeit im Stahlwerk Brandenburg“ in den Leitungen und Organisationen seminaristisch durchzuarbeiten, um dadurch jeden Funktionär und jedes Mitglied mit der festgelegten Linie in der Parteiarbeit vertraut zu machen. In der Diskussion über diesen Punkt stellte es sich fernerhin heraus, daß die Bedeutung der betrieblichen Kollektivverträge nicht überall richtig eingeschätzt wurde und infolgedessen innerbetriebliche Schwierigkeiten nicht schnell genug überwunden werden konnten. Auch die Frage des VEB-Planes als dem betrieblichen Teil des Plangesetzes 1951 wurde nicht in allen Parteiorganisationen ihrer Bedeutung entsprechend behandelt. Die Beschlüsse des III. Parteitag sagen hierzu:

„Die Betriebspläne sind ein wichtiges Mittel zur Entfaltung der Initiative der Werktätigen in diesen Betrieben. Die Betriebsgruppen der Partei haben die Aufgabe, für die Popularisierung der Betriebspläne in den Belegschaften und für die Mobilisierung der Arbeiter zur Erfüllung ihrer konkreten Planaufgaben Sorge zu tragen.“

In den Ergebnissen des Seminars wurde festgelegt, daß die wichtigen Fragen des Fünfjahrplanes, der VEB-Pläne sowie der betrieblichen Kollektivverträge durch die Parteileitungen und -Organisationen eingehend zu behandeln und zu studieren sind. Erst durch die gründliche politische Durcharbeitung dieser Probleme werden die Genossen die Voraussetzung für ihre Erfüllung schaffen.